

10-13.3.1970

**B e r i c h t**

Über eine interne Beratung von Vertretern der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der KPdSU, BKP, SED, HRVP, PVAP, USAP und KPTsch in Warschau

Auf Einladung des Zentralkomitees der PVAP fand vom 10. - 13. 3. 1970 in Warschau die dritte interne Beratung von Vertretern der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der oben genannten Bruderparteien zu Fragen der gegenwärtigen Lage in China und zur Politik der Mao-Tse-tung-Gruppe statt.

(Zusammensetzung der Delegationen s. Anlage I).

**I.**

Zu den Ergebnissen der Beratung des China-Problems

Von der Beratung wurde eine gemeinsame Einschätzung "Das chinesische Problem nach dem IX. Parteitag der KP Chinas" erarbeitet. Die Internationale Abteilung des ZK der KPdSU hatte dazu den beteiligten Bruderparteien einen Entwurf übermittelt. Auf der Grundlage dieses Materials wurde eine gemeinsame Einschätzung ausgearbeitet.

Im gemeinsamen Material wird festgestellt:

- Der IX. Parteitag der KP Chinas war Abschluß einer bestimmten Etappe der Entwicklung in China und zugleich der Beginn einer neuen Phase. Der IX. Parteitag war charakterisiert durch die relative Stabilisierung der Macht der Mao-Gruppe und zugleich dadurch, daß die politische, ideologische und ökonomische krisenhafte Lage andauerte. Seinem Wesen nach war der IX. Parteitag der Gründungskongreß einer neuen Partei, die antimarxistisch-antileninistisch in ihrer Ideologie, ihren organisatorischen Prinzipien und in ihrer Politik ist.

- 2 -
- Der Charakter der Macht in China wird als kleinbürgerlich-nationalistisches militär-bürokratisches Regime gekennzeichnet, das in der Praxis versucht, die reaktionären Ideen des "Kasernenhof"-Kommunismus zu verwirklichen. Die Analyse der sozial-politischen Prozesse in China zeigt, daß die chinesische Gesellschaft der gegenwärtigen Etappe keinesfalls eine kapitalistische ist, aber zugleich sind in ihr die sozialistischen Elemente in der Wirtschaft deformiert. In noch größerem Maße sind sie im sozial-politischen System der VR China untergraben. Besonders weit ist der Prozeß des Bruchs mit dem wissenschaftlichen Sozialismus in der Sphäre der Ideologie gediehen.
  - Der außenpolitische Kurs der Mao-Gruppe wird durch folgende neue Momente charakterisiert: Während die Sowjetunion zum Feind Nr. 1 erklärt wird, bewaffnete Provokationen an der sowjetisch-chinesischen Grenze durchgeführt <sup>werden</sup> und in China eine umfassende anti-sowjetische Kriegspsychose geschürt wird, betreibt die chinesische Führung zugleich eine Politik des Zusammenspiels mit den imperialistischen Mächten, besonders den USA gegen den Sozialismus, versucht sie durch eine Differenzierungspolitik die sozialistischen Länder vom Bündnis mit der Sowjetunion zu lösen und die anti-imperialistische Bewegungen vom gemeinsamen Kampf an der Seite des Sozialismus abzubringen.
  - Die heutige Politik der chinesischen Führer ist nicht nur anti-sozialistisch, sondern verliert immer mehr den antiimperialistischen Charakter.
  - Wenn die jetzige Politik der chinesischen Führer über längere Zeit hinweg fortgesetzt wird, ist mit ersten Auswirkungen auf das internationale Kräfteverhältnis zu rechnen. Die Sowjetunion wird gezwungen, einen nicht geringen Teil ihres ökonomischen und militärischen Potentials zum Schutz vor den abenteuerlichen Aktionen der Mao-Gruppe bereit zu stellen.
  - Die Politik der Mao-Gruppe ist keine gesetzmäßige unumgängliche Erscheinung aufgrund der rückständigen sozialökonomischen Basis

China. Auch in anderen Ländern, in denen, ähnlich wie in China, die sozial-ökonomischen Verhältnisse durch das Überwiegen der Bauernschaft und durch äußerste Rückständigkeit gekennzeichnet ist, ist - insbesondere aufgrund der Existenz des sozialistischen Weltsystems - der planmäßige Aufbau des Sozialismus unter der Führung einer marxistisch-leninistischen Partei möglich.

- Die Entwicklung in China trägt einen zeitweiligen Charakter. Die inneren Widersprüche, die vom Mao-Regime hervorgerufen werden und die äußeren Faktoren, die auf China einwirken, werden Veränderungen bewirken.

Ausgehend davon wird im Material hervorgehoben, daß es notwendig ist, die prinzipielle Auseinandersetzung mit der Politik und Theorie der Mao-Gruppe weiterzuführen.

Von der Beratung wurde eine Protokollniederschrift angefertigt. In ihr werden Maßnahmen zur Weiterführung der Auseinandersetzung mit der Mao-Politik auf der Grundlage des gemeinsamen Materials und für die verbesserte Koordinierung der Tätigkeit der teilnehmenden Bruderparteien auf propagandistischem Gebiet sowie in der Chinaforschung empfohlen. Es wird darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, die Empfehlungen der zweiten internen Chinaberatung von Berlin, Januar 1969, zu realisieren. Es wird vorgeschlagen, das nächste derartige Treffen Anfang 1971 in der VR Bulgarien durchzuführen (Protokollniederschrift s. Anlage 2).

Auf der Beratung wurden neben der allgemeinen Diskussion informativische Vorträge zu innen- und außenpolitischen Fragen Chinas gehalten. Diese Materialien werden für die weitere theoretische und informativische Arbeit zu China ausgewertet.

## II.

### Zum Auftreten unserer Delegation

Die Delegation der Abteilung Internationale Verbindungen behandelte vor allem Fragen der sozialen Basis der Mao-Politik und der

Beziehungen zwischen Westdeutschland und China. Sie arbeitete heraus, daß die Haltung der herrschenden Kreise Westdeutschlands zu China vor allem von der langfristigen Spekulation auf einen Konflikt zwischen der Sowjetunion und China bestimmt wird. Diese Politik wurde von der Brandt-Regierung voll übernommen. Den Teilnehmern der Beratung wurde ein westdeutscher Fernsehfilm "Mao - Furcht und Hoffnung der Welt" vorgeführt, der diese politische Grundlinie verdeutlichte.

### III.

#### Schlussfolgerungen

1. Das gemeinsame Material der III. internen Chinaberatung wird den Mitgliedern und Kandidaten des Zentralkomitees der SED zur Kenntnis gebracht.

Verantw.: Abt. Internationale Verbindungen

2. Das Material wird nach einer redaktionellen Bearbeitung als interne Information an die Grundorganisationen der SED gegeben.

Verantw.: Abt. Internationale Verbindungen  
Abt. Agitation

3. Auf der Grundlage des Materials wird in der Zeitschrift "horizont" ein prinzipieller Artikel zum China-Problem veröffentlicht, in dem speziell auf den Verrat der Mao-Gruppe am Leninismus eingegangen wird.

Verantw.: Chefredakteur "horizont"  
Abt. Internationale Verbindungen

4. Die Empfehlungen der Protokollniederschrift der Beratung werden zur Grundlage der weiteren Arbeit in der Auseinandersetzung mit der Mao-Politik sowie für die propagandistische und Forschungstätigkeit zum China-Problem genommen.

**Protokollniederschrift**~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Vom 10. bis 13. März 1970 fand in Warschau eine Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei, der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei statt.

1. Im Ergebnis eines Meinungs- und Informationsaustausches wurde ein gemeinsames Dokument "Das chinesische Problem nach dem IX. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas" ausgearbeitet, das eine Einschätzung der Lage in China, der Politik der Gruppe um Mao Tse-tung und der internationalen Aspekte des chinesischen Problems in der gegenwärtigen Etappe enthält.
2. Die Frage über die Verwendung des gemeinsam erarbeiteten Materials in öffentlichen und parteiinternen Dokumenten, im Rahmen von Kontakten mit Vertretern anderer Parteien und in der täglichen Propagandatätigkeit wird von den Zentralkomitees nach eigenem Ermessen entschieden. Bei internationalen Kontakten wird das oben genannte, gemeinsam ausgearbeitete Material als Dokument der jeweiligen Partei verwendet.
3. Die Delegationen stellten einen Fortschritt in der Koordinierung der gemeinsamen Aktionen der Internationalen Abteilungen der Bruderparteien auf dem Gebiet des Informationsaustausches und gemeinsamer Initiativen zum chinesischen Problem fest. Die Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien hat besonders

günstige Voraussetzungen für den weiteren Kampf um den Zusammen-  
schluß der Reihen der revolutionären Bewegung, gegen den anti-  
leninistischen Kurs und die Wühlätigkeit der Maoisten geschaffen.  
Nach Meinung der Beratungsteilnehmer mußte in der gegenwärtigen  
Periode die Aufmerksamkeit gelenkt werden

- auf die Enthüllung der Gefahr der gegenwärtigen Politik der  
Führung der KP Chinas, einschließlich ihres Kurses auf die  
Vorbereitung zum Krieg, für die ganze sozialistische Gemein-  
schaft und die kommunistische Weltbewegung,
- auf die Verstärkung des ideologischen und politischen Kampfes  
gegen die Politik der Maoisten, die versuchen, die Länder des  
sozialistischen Weltsystems gegeneinander auszuspielen,
- auf die Entlarvung des antileninistischen Wesens der Theorie  
und Praxis des Maoismus. Das gewinnt besondere Bedeutung im  
Zusammenhang mit dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, der von  
Peking zu neuen ideologischen Diversionen gegen das sozialisti-  
sche System ausgenutzt werden kann.

4. Die Beratungsteilnehmer tauschten ihre Meinung aus über die Wei-  
terentwicklung der Zusammenarbeit bei der Vervollkommenung der  
Formen und Methoden der Propaganda gegen die Politik der Maoisten,  
der Koordinierung der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit. Eine  
solche Zusammenarbeit kann auf der Grundlage zweiseitiger und  
mehrsseitiger Konsultationen entwickelt werden. Auch die Beziehungen  
zwischen den Presseorganen, Rundfunk und Fernsehen, Presseagenturen  
und Verlagen müssen entwickelt werden. Die Beratungsteilnehmer  
unternehmen Anstrengungen zur Verwirklichung der konkreten Empfeh-  
lungen der Berliner Beratung (Januar 1963), die ihre Aktualität  
behalten haben. Auch die zusätzlichen Vorschläge zur Durchsetzung  
eines gemeinsamen Kurses gegenüber der Wühlätigkeit der Mao-Tse-  
tung-Gruppe, die in Warschau unterbreitet wurden, werden berück-  
sichtigt werden.

- Die Beratungsteilnehmer der Internationalen Abteilungen von  
7 Parteien hoben einmütig ihren fruchtbaren Charakter und die  
sachliche, kameradschaftliche Atmosphäre, in der die Beratung

stattfind, hervor. Die Delegationen beschlossen, Informationen über den Verlauf der Verwirklichung der Beratungsergebnisse auszutauschen, nachdem sie darüber ihren Zentralkomitees Bericht erstattet haben.

Es wurde auch vereinbart, - nach Konsultation in den ZK - ihrer Parteien, Anfang 1971 die nächste Beratung desselben Charakters in Sofia durchzuführen, auf der - neben einer gemeinsamen Analyse der laufenden Aspekte des chinesischen Problems und einem Informationsaustausch - das Problem der Lehren aus den chinesischen Ereignisse für den Sozialismus in der VR China, für die revolutionäre Weltbewegung behandelt, weitere Probleme im Zusammenhang mit China, die eine gemeinsame Untersuchung erfordern, diskutiert und ein Meinungsaustausch zur albanischen Frage durchgeführt werden sollen.